
FRIEDRICHSHAFEN ENTWICKELN.

Für das Gemeinwohl und
für mehr Lebensqualität

Grünes Wahlprogramm für die
Gemeinderatswahl 2019

Version 5 (08.04.2019)

Inhalt

Die Grünen Punkte für Friedrichshafen	3
Natur- und Umweltschutz, Klima und Energie	4
Bauliche Stadtentwicklung	6
Familie, Bildung, Sport und Kultur	8
Wirtschaft und Arbeit	13
Mobilität	16
Toleranz und Demokratie	20
Junges Friedrichshafen	22
Bürger*innenbeteiligung und -information	24

Die Grünen Punkte für Friedrichshafen

1.) Seewald erhalten

- vorhandene Flächen und Alternativen nutzen

2.) Kommunale Küche für Kindergärten, Schulen, ...

- regional, ökologisch
- kindgerecht, gesund, bezahlbar

3.) 30% mehr Grünfläche in Friedrichshafen

- Flächen entsiegeln
- Stadtbegrünung
- Grünflächen statt Parkplätze

4.) Bezahlbarer Wohnraum für alle

- Flughafenareal umwidmen für mehr Angebot an Wohnflächen
- Vorrang für Erstwohnsitz
- qualitative Nachverdichtung

5.) Bessere Lebens- und Aufenthaltsqualität in der Stadt

- Masterplan für Stadtmöblierung
- Quartiers- und Ortschaftsentwicklung
- Trendwende beim Angebotsmix in der Stadt
- Erlebnisräume für die Jugend in Friedrichshafen

6.) Gemeinwohlökonomie

- zwei Pionierunternehmen gemeinwohlobilanziert
- kommunale Beschaffung nach Gemeinwohlprinzipien

7.) Neue Mobilitätskultur

- 1-Euro-Tickets für alle im Friedrichshafener Stadtverkehr
- mehr Kapazität und dichter Takt im Busverkehr und auf der Schiene

8.) Toleranz und Weltoffenheit

- Vielfalt statt Einfalt
- Begegnungsräume schaffen
- Teilhabe am Demokratieprozess fördern
- Europaregion Bodensee leben

9.) Klimaschutz

- 1,5°-Ziel vor Ort umsetzen
- Auswirkungen des Klimawandels auf Mensch und Natur begrenzen

Natur- und Umweltschutz, Klima und Energie

1 Nachhaltiges Handeln ist der Grundpfeiler unseres politischen
2 Selbstverständnisses. Von Anfang an zählte hierbei der Natur- und Umweltschutz zu
3 den Kernanliegen Grüner Politik. Wir wollen, dass die Bürger von Friedrichshafen in
4 einer intakten Umwelt leben – ohne negative Folgen für Körper und Seele. Heute
5 müssen wir unsere Stadt auch an die Folgen des Klimawandels anpassen und
6 gleichzeitig den Klimaschutz durch unser Handeln gewährleisten. Friedrichshafen ist
7 auf einem guten Weg, wir brauchen weiterhin Taten für eine ökologische und
8 ökonomische Zukunft.

9 Natur- und Artenschutz

10 In Zeiten des Artensterbens und dem fortwährenden Flächenverbrauch ist der Erhalt
11 von Natur- und Landschaft sowie der Schutz der Artenvielfalt, auch in unserer
12 Stadt, wichtiger denn je.
13 Eine intakte Umwelt und eine begrünte Stadt ist Grundvoraussetzung für Wohn- und
14 Lebensqualität in Friedrichshafen. Wir wollen die verschiedenen Lebensräume für Flora
15 und Fauna, wie auch für und für kommende Generationen, erhalten. Wir bleiben uns
16 treu: Naturschutz ist eine wichtige Grüne Aufgabe der Kommunalpolitik.

17

18 Wir von BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN fordern insbesondere:

19

- 20 • Die Erstellung und verbindliche Umsetzung eines Grünordnungskonzeptes für
- 21 das gesamte Stadtgebiet
- 22 • Mehr Grünflächen/Blühflächen in der Stadt
- 23 • Mehr Dach- und Fassadenbegrünungen
- 24 • Eine konsequente Durchgrünung bei Innenverdichtung
- 25 • Erhalt und Förderung von Streuobstwiesen
- 26 • Den Erhalt des Riedlewalds sowie des Seewalds als Erholungs-
- 27 und Kaltluftentstehungsgebiete
- 28 • Verstärkter Schutz von Biotopen, wie Schilfbeständen und Gewässerläufen
- 29 • Den Ausgleich von Eingriffen vor Ort
- 30 • Einen Hochwassersicherer Ausbau der Rotach mit minimiertem Eingriff in die
- 31 Natur
- 32 • Eine Baumschutzsatzung für Friedrichshafen
- 33 • Den Erhalt von landwirtschaftlichen Flächen sowie die Förderung des
- 34 ökologischen Anbaus

35 Klimaschutz

36 Wie wir heute aus gesicherten wissenschaftlichen Quellen wissen, hat der Wohlstand
37 der Industrienationen einen hohen Preis: Das Klima verändert sich global. Die Folgen
38 dieser Klimaänderung bekommen wir auch hier in Friedrichshafen zu spüren.
39 Gesetze zum Klimaschutz werden auf EU- und Bundesebene verabschiedet. Aber durch
40 die Entscheidungen im Gemeinderat können wir den Klimaschutz vorantreiben. Auch
41 verstehen wir es als übergeordnete Aufgabe unsere Stadt an die Folgen des
42 Klimawandels anzupassen. Klimaschutz ist ein zutiefst kommunalpolitisches Thema.
43 Wir müssen jetzt handeln! Dafür stehen BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN ohne Wenn und
44 Aber.

45 Energie

46 Wir wollen eine Energiewirtschaft in unserer Stadt etablieren, die so ehrgeizig wie
47 möglich auf Energieeinsparung, regenerative und nachhaltige Energieträger
48 ausgerichtet ist. Unser kommunaler Energieversorger „Stadtwerke am See“ soll sich
49 durch zukunftsfähige Alternativen am Markt behaupten und damit auch den großen
50 Energieversorgern Marktanteile abnehmen können. Die Erkundung und den Einsatz von
51 Fracking lehnen wir ab.

52

53 Unsere Energie-Konzepte:

- 54 • Energiesparende Gebäudesanierung sowie energieeffizienter Neubau
- 55 • Förderung von Passivbauweise oder Plusenergiehäusern
- 56 • Klimaneutrale Nah-Wärmeversorgung (Hackschnitzel/Pellets, Erdwärme)
- 57 • Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen wie Blockheizkraftwerke mit Wirkungsgraden
58 von deutlich mehr als 80 %
- 59 • Solar- und Photovoltaikanlagen auf allen kommunalen Gebäuden
- 60 • Umbau des Individualverkehrs hin zu mehr ÖPNV
- 61 • Kein Einsatz von umweltschädlicher Energiegewinnung (Atomstrom, Braunkohle,
62 Fracking)

63

64 Auf kommunaler Ebene setzen wir uns dafür ein, dass das Förderprogramm
65 „Klimaschutz durch Energie sparen“ der Stadt Friedrichshafen konsequent in allen
66 Bereichen etabliert bzw. weitergeführt und dass der Förderbetrag erhöht wird. Denn
67 das Förderprogramm reduziert nicht nur den CO₂-Ausstoß und trägt zum Klimaschutz
68 bei, es ist auch konkrete und wirksame Wirtschaftsförderung vor Ort.

69

70 Der Nachhaltigkeitsbericht der Stadt Friedrichshafen und die Umsetzung des dort
71 vorgeschlagenen Umweltleitbildes ist für uns Basis und Maxime für das politische
72 Handeln.

Bauliche Stadtentwicklung

73 Stadtplanung orientiert sich aus grüner Sicht an ökonomischen, ökologischen und
74 sozialen Zielen. Die Ausweisung von Wohn- und Gewerbegebieten in der Stadt und
75 ihren Ortschaften Ailingen, Ettenkirch, Kluftern und Raderach muss sorgfältig
76 abgewogen sein und sich am tatsächlichen Bedarf orientieren. Durch jeden
77 Flächenverbrauch gehen natürliche Lebensräume, Naherholungsmöglichkeiten oder
78 landwirtschaftlich genutzte Flächen verloren.
79 Friedrichshafen als Lebensraum zukunftsorientiert zu gestalten, bedeutet für uns Grüne:
80 gewachsene Strukturen erhalten, innerstädtische Brachflächen nutzen und den
81 Landschaftsverbrauch so weit wie möglich reduzieren. Neue Industrieansiedlungen
82 müssen zum Ziel haben, den Flächenverbrauch und die negativen Folgen für Mensch,
83 Umwelt und Natur möglichst gering zu halten.
84 Zu einer hohen Lebensqualität gehören gute Möglichkeiten, sich in der nahen
85 Umgebung zu erholen. Dabei haben innerörtliche Grünzonen eine weitere
86 unverzichtbare Funktion: Sie tragen wesentlich zum gesunden Stadtklima bei.
87 Besonders der behutsame Umgang mit Riedlewald und dem Uferpark liegen uns am
88 Herzen: Wir werden auch in Zukunft darauf achten, dass diese beiden Grünoasen der
89 Stadt erhalten bleiben.

90 Umgestaltung der Friedrichsstraße

91 Die Friedrichsstraße im Bereich des Uferparks hat ein großes Potential, das aufgrund
92 der Verkehrssituation nicht genutzt wird. Die Straße präsentiert sich als eine wenig
93 einladende Autostraße. Die verkehrliche Situation ist nicht zufriedenstellend, die
94 Verkehrsführung birgt Gefahren für alle Verkehrsteilnehmer. Die Grünen setzen sich für
95 eine sofortige
96 grundlegende Umgestaltung der Friedrichsstraße mit Verkehrsberuhigung und mehr
97 Platz für Fußgänger und Fahrradfahrer ein.

98 Gute Wohnmöglichkeiten für jeden Geldbeutel

99 Mit Hilfe der Bauleitplanung und mit Hilfe der Städtischen Wohnbaugesellschaft soll
100 die Stadt dazu beitragen, dass geeigneter Wohnraum für jeden Geldbeutel, für jede
101 Altersgruppe und für jede Form des Zusammen- oder des Alleinlebens zur Verfügung
102 steht. Neben studenten- und seniorengerechten Wohnungen müssen auch
103 familiengerechte, größere und nach ökologischen Gesichtspunkten gebaute
104 Wohnungen auf dem Markt bereitstehen.

105 **Orte der Begegnung schaffen, bürgerschaftliche** 106 **Aktivitäten stärken**

107 Möglichkeiten der Begegnung für alte und junge Menschen mit oder ohne deutschen
108 Pass, mit oder ohne Behinderungen sind die Voraussetzungen dafür, dass sich
109 Menschen in unseren Städten und Gemeinden wohl fühlen. Attraktive innerörtliche
110 Wege und Plätze machen Stadt- und Ortsteile lebendig. Allerdings nur, wenn auch
111 Läden, Gewerbebetriebe, Büros, Kneipen, öffentliche Einrichtungen und
112 Dienstleistungsangebote vorhanden sind. Schulen, Kindertagesstätten, Spielplätze,
113 Jugendtreffs und ein ausreichendes Angebot an Sportstätten machen die Quartiere auch
114 für Familien attraktiv.

115 Wir als GRÜNE sprechen uns ausdrücklich für ein gut durchdachtes Urban Gardening-
116 Konzept aus, um sowohl die Betonflut in der Innenstadt etwas einzudämmen, mehr
117 Grünflächen für Tier und Mensch zu schaffen, als auch um Begegnungsräume und den
118 Erfahrungsaustausch zwischen Jung und Alt aktiv zu fördern.

119

120 Eine funktionierende Nahversorgung bietet älteren Menschen die Möglichkeit, in ihrem
121 vertrauten Gebiet wohnen zu bleiben und wirkt so der Isolation entgegen. Wir setzen
122 uns ein für eine „Stadt der kurzen Wege“.

123 **Projekte der Zukunft: Fallenbrunnen, Hinterer** 124 **Hafen, Sportpark und Ökodorf in der Stadt**

125 Besonderes Augenmerk werden wir von BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN auf die
126 Zukunftsprojekte Fallenbrunnen, Hinterer Hafen und Uferpark. Denn dort wird es nicht
127 nur um hohe Investitionssummen gehen, sondern auch um Fragen der Lebensqualität
128 und der Lebensraumgestaltung. Wir werden uns für Lösungen einsetzen, die zu
129 Friedrichshafen und seinen Bedürfnissen passen: Grün, ökologisch, sozial und
130 lebenswert! Dazu zählt auch, dass dem Projekt Öko.See.Dorf zeitnah ein geeignetes
131 Gelände verfügbar gemacht wird.

Familie, Bildung, Sport und Kultur

132 Die Stadt Friedrichshafen hat nach wie vor große Aufgaben zu bewältigen: Es gilt, die
133 gesellschaftliche und kulturelle Vielfalt zu entwickeln und zu fördern, das
134 Zusammenleben der Generationen zu unterstützen und die bewährten Einrichtungen
135 für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren zu erhalten.

136 Bildung und Schule – für die Zukunft

137 Die Entwicklungsfähigkeit unserer Schülerinnen und Schüler hängt in hohem Maße
138 davon ab, unter welchen Bedingungen sie an unseren Schulen unterstützt werden und
139 arbeiten können. Deshalb stehen wir weiter für ein Schulsystem, in dem die frühzeitige
140 Auswahl und Trennung aufgehoben wird zu Gunsten einer Schule, in der länger
141 gemeinsam gelernt wird. Die Gemeinschaftsschulen bieten hierbei eine große Chance.
142 Auch das Zwei-Säulen-Modell, welches von berufsvorbereitenden Schulen und
143 studienvorbereitenden Schulen ausgeht, unterstützen wir ausdrücklich.

144

- 145 • Wir von BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN befürworten eine bessere Ausstattung der
146 Schulen.
- 147 • Wir unterstützen zeitgemäßes Lernen und die Ausstattung unserer Schulen mit
148 „digitalen Klassenzimmern“.
- 149 • Kinder und Jugendliche soll geholfen werden, sich in der digitalen Welt zurecht
150 zu finden. Wir weisen auf Chancen und Gefahren moderner
151 Kommunikationsmittel hin.
- 152 • Wir wollen die Kernzeitbetreuung sicherstellen und das Ziel der
153 flächendeckenden offenen Ganztageschule mit mindestens drei Tagen
154 Ganztagesbetreuung pro Woche weiterverfolgen.
- 155 • Im schulischen Alltag nehmen die Schulsozialarbeiter eine wichtige Rolle wahr.
156 Ihre Arbeit und die vorhandenen Stellen müssen in Zukunft abgesichert sein und
157 sollen bei Bedarf ausgebaut werden können.
- 158 • Wir wollen mehr Eigenständigkeit der Schulen, um die vorhandenen Mittel
159 zielgerichteter einzusetzen. Mehr Eigenständigkeit erleichtert eine
160 individuellere Pädagogik, die SchülerInnen, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer
161 stärker einbezieht.
- 162 • Unser Ziel lautet: mehr Qualität an unseren Schulen, mehr Sachkompetenz, mehr
163 soziale Kompetenz und mehr Methodenkompetenz. SchülerInnen und
164 LehrerInnen werden durch mehr Selbstständigkeit und Eigenverantwortung
165 gefordert, gefördert und im Selbstbewusstsein gestärkt.
- 166 • Wir wollen an einem verlässlichen Plan für die anstehenden Sanierungen und
167 Unterhaltung der Häfler Schulen arbeiten.
- 168 • Wir sind für eine Schulstrukturkommission, welche die Entwicklung der
169 Schullandschaft in Friedrichshafen aktiv gestaltet und Unterstützung durch
170 einen externen Berater erhält

171 **Kinder, Jugendliche und Familien**

172 Kinder und Jugendliche sind die Zukunft Friedrichshafens. Wir wollen Friedrichshafen
173 kinder- und familienfreundlicher gestalten. Dies beginnt schon bei einer Stadtplanung
174 mit verkehrsarmen öffentlichen Räumen und mehr Flächen zum Spielen. Wir von
175 BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN engagieren uns, damit Kinder und Jugendliche im
176 wohnnahen Umfeld Möglichkeiten haben, sich zu Spiel, Sport und Spaß zu treffen –
177 ohne als störende Lärmquelle empfunden zu werden.

178
179 Wir wünschen uns sichere Schulwege für unsere Kinder per Rad, Bus und zu Fuß.
180 Mögliche Verbesserungen sollen laufend und konsequent umgesetzt werden.

181
182 Zu einem kinder- und familienfreundlichen Friedrichshafen gehört aber auch ein
183 zuverlässigeres und flexibleres Betreuungsangebot für Kinder aller Altersgruppen ab
184 dem ersten Lebensjahr. Dazu zählen insbesondere verlängerte Öffnungszeiten in
185 Kindergärten und Ganztagschulen bzw. Kernzeitenbetreuung. Darüber hinaus sind die
186 Beiträge stabil und sozial verträglich zu gestalten. So kann Paaren und
187 Alleinerziehenden die Entscheidung für Kinder erleichtert und Familie und Beruf besser
188 miteinander verbunden werden.

189
190 Jede Familie muss die Möglichkeit haben, zu Fuß einen Kindergarten eine
191 Kindertagesstätte zu erreichen. Unser Ziel ist, dass die Gruppengröße
192 in Kindergärten Kindertagesstätten verringert wird. Darüber hinaus ist es wichtig, in
193 den Kindergärten Kindertagesstätten die Frühförderung und Frühberatung professionell
194 auszubauen, damit die Kinder individuell gefördert werden können und sich der
195 Übergang in die Grundschule leichter gestaltet. Für eine gute Elternbegleitung muss im
196 Stellenbedarfsplan der pädagogischen Fachkräfte ein ausreichendes Zeitfenster
197 eingeplant werden.

198
199 Familien wollen Freizeit gestalten. Dazu gehören die frei zugänglichen Räume am See
200 oder an der Weilmühle sowie ein familienfreundliches Schwimmbad. Wir
201 unterstützen den Erhalt dieser lebenswerten Häfler Einrichtungen. Wir von BÜNDNIS 90
202 /DIE GRÜNEN streben an, dass alle Förderungen und Angebote der Stadt
203 Friedrichshafen für Kinder, wie z. B. Sportangebote, günstige Eintrittspreise für Bäder,
204 Zuschüsse für Freizeitangebote, Kindergärten, Schulangebote und Schulbus erhalten
205 oder verstärkt werden. Finanziell schwache Familien sollen gezielt und vor Ort
206 finanziell entlastet werden.

207 **Frauen, Männer, Gleichberechtigung**

208 Frauenpolitik ist Gesellschaftspolitik und muss in allen Politikbereichen berücksichtigt
209 werden. Die Gleichberechtigung bleibt auch vor Ort unser Ziel. Wir treten dafür ein,
210 dass die Interessen der Frauen und Mädchen in allen Politikfeldern gleichberechtigt
211 zum Zuge kommen: bei der Stadt- und Verkehrsplanung, bei der Wirtschaftsförderung,
212 bei den Angeboten für Jugendliche usw. Gleichberechtigung ist keine freiwillige
213 Leistung, sondern Pflicht: Als Mitglied der Europäischen Union hat sich Deutschland
214 1997 im Amsterdamer Vertrag verpflichtet, die unterschiedlichen Lebensverhältnisse
215 von Frauen und Männern bei allen politischen Planungen, Entscheidungen und
216 Maßnahmen zu berücksichtigen. So werden Benachteiligungen abgebaut und
217 vermieden.

218 **Integration ausländischer Mitbürgerinnen und** 219 **Mitbürger**

220 Friedrichshafen ist seit Jahrzehnten Ziel von Migranten vieler Länder. Das ist ein
221 Kompliment für unsere Stadt. Schon viele Jahre wird Integration am Arbeitsplatz, in der
222 Nachbarschaft und im Sport gelebt. Dabei verstehen wir Integration als einen
223 beidseitigen Prozess, in dem wir miteinander leben und voneinander lernen. Wir
224 fordern Respekt und Toleranz von allen Seiten.

225
226 Ein Schlüssel für gegenseitiges Verständnis ist die Sprache. Daher wollen wir ein
227 vielfältiges Angebot zur Sprachförderung erreichen, das die Bedürfnisse der jeweiligen
228 Zielgruppen berücksichtigen muss. Im Rahmen der Schulbildung sollen Möglichkeiten
229 geschaffen werden, Eltern stärker einzubeziehen.

230
231 Die Vereinsarbeit der internationalen Kulturvereine mit ihren integrativen und sozialen
232 Zielen soll gefördert werden. Dazu gehört auch die Durchführung des jährlichen
233 Internationalen Stadtfestes.

234 **Seniorinnen und Senioren**

235 Lebensqualität und Selbstständigkeit im Alter haben für uns von BÜNDNIS 90 / DIE
236 GRÜNEN eine hohe Bedeutung. Die Betreuung im Alter muss stärker in das kommunale
237 Zusammenleben eingebettet werden. Dazu gehört neben den Altenpflegeheimen auch
238 der Ausbau der ambulanten Versorgung sowie neue Wohnformen für alte Menschen,
239 die ihre Selbstständigkeit bewahren wollen.

240 Ob Kultur, Soziales oder Bildung: Der Zugang zu den verschiedenen Einrichtungen
241 muss für ältere Menschen gewährleistet werden. Wir werden in allen Lebensbereichen
242 auf die Integration der Älteren achten. Das Lebenswissen älterer Menschen ist ein
243 unschätzbare Wert für bürgerschaftliches Engagement. Aufgrund des demografischen
244 Wandels kommt auf die Stadt ein erhöhter Bedarf an den Bedürfnissen der älteren
245 MitbürgerInnen ausgerichteteter Infrastruktur wie Pflege und Betreuung,
246 Freizeiteinrichtungen und Mobilität zu.

247

248 Wir von BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN setzen uns ein für

- 249 • den Ausbau ambulanter und stationärer Pflegeeinrichtungen
- 250 • nahe gelegene Erholungs- und Grünzonen im Stadtgebiet
- 251 • Kunst, Musik und Bildung auch für die ältere Generation

252 **Kultur**

253 Ein breit gefächertes kulturelles Angebot ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Lebens
254 und deshalb eine zentrale kommunale Aufgabe. Wir von Bündnis 90/ Die Grünen setzen
255 uns weiterhin für eine langfristige und verlässliche Unterstützung des Kulturlebens in
256 Friedrichshafen ein.

257 **Lebenswerte Stadt durch Kultur**

258 Kreativität und Wissen sind entscheidende Faktoren für die Weiterentwicklung unserer
259 industriell geprägten Gesellschaft und müssen von klein an bis ins hohe Alter gefördert
260 werden. Kreative Köpfe zieht es besonders an Orte, an denen sie weltoffene
261 Lebensbedingungen vorfinden, wo es eine lebenswerte Umwelt gibt und sich die
262 verschiedenen Kulturszenen kreativ mischen. Ein solches Umfeld zu schaffen, ist unser
263 Ziel.

264 **Kultur im Großen und im Kleinen fördern**

- 265 • Vorhandene Kulturstätten in Stand halten und weiterentwickeln. In den
266 kommenden Jahren sehen wir diese Aufgaben konkret beim Zeppelin-Museum,
267 Medienhaus, Graf-Zeppelin-Haus, beim Bahnhof Fischbach sowie im
268 Fallenbrunnen.
- 269 • Mithilfe der neuen Kulturförderrichtlinien kleinere und alternative Formen der
270 Kulturarbeit unterstützen.
- 271 • Vereine verstehen wir als Kulturorte für bürgerschaftliches Engagement, das
272 durch ausgewogene Verteilung der Fördermittel seine Wertschätzung finden
273 muss.

274 **Sport**

275 Bewegung und Sport sind in unserer modernen Gesellschaft unverzichtbar für die
276 Gesundheit des Menschen, für Spaß und soziale Gemeinschaftserlebnisse. Eine
277 Kommune muss die notwendige Infrastruktur bereitstellen und unterhalten, die der
278 Schul- und Vereinssport benötigt. Darüber hinaus ist auch das selbst organisierte „freie“
279 Sporttreiben außerhalb von Verein und Schule nach Kräften zu unterstützen, etwa in
280 Form von Laufstrecken, Bolzplätzen, Skaterparks und anderen Einrichtungen für Sport
281 und Spiel. Sportanlagen sollen vermehrt den Bürgern zugänglich gemacht werden.

282

283 Wir von BÜNDNIS 90 /DIE GRÜNEN stehen für die sportliche Förderung von
284 behinderten und nicht-behinderten Menschen – in- und außerhalb von Schulen und
285 Vereinen. Wir unterstützen das Engagement von ehrenamtlichen Übungsleitern.
286 Leistungssport, insbesondere für Jugendliche, wollen wir fördern, wenn die
287 Unterstützung verknüpft ist mit dem Einsatz für Jugend- und Breitensport, z. B. durch
288 professionelle Trainer und Infrastruktur.

289 **Gemeinsam – selbstverantwortlich - barrierefrei:** 290 **Bürgerschaftliches Engagement**

291 Kommunale Sozialpolitik sollte sich nach unserer Auffassung nicht darauf beschränken,
292 bedürftige Menschen mit Geld oder Hilfeleistungen zu versorgen. Benachteiligte oder
293 ausgegrenzte Menschen und vor allem Familien müssen langfristig in das soziale und
294 kulturelle Leben dieser Stadt eingebunden werden. Die Konzentration auf die konkrete
295 Lebenslage bedürftiger Menschen geschieht am besten durch einen Aufbau von
296 sozialen Netzen in Friedrichshafen. Wir wollen eine aktive, soziale Bürgergesellschaft,
297 eine Sozialkultur von unten. Beratungsstellen, Freizeit- und Betreuungsangebote sind
298 hierfür wichtige Bausteine. Gerade in diesem Bereich hat sich eine Fülle von Initiativen
299 und selbstverantwortlichen Trägern herausgebildet, wie etwa der Verein „Frauen helfen
300 Frauen“, das „Bürgerbüro Kontakt 3“ und die „Friedrichshafener Tafel“. Sie zu stärken ist
301 ein wichtiger Bestandteil grüner Sozialpolitik.

302

303 Wir setzen uns dafür ein, Friedrichshafen für Menschen mit Mobilitätsbeschränkungen
304 attraktiv zu gestalten. Und wir setzen uns für ein Generationen übergreifendes
305 Zusammenspiel ein. Das Miteinander von Jung und Alt ist für uns eine Leitlinie
306 kommunaler Sozialpolitik.

Wirtschaft und Arbeit

307 Der Bodenseekreis ist eine wirtschaftlich prosperierende Region mit den niedrigsten
308 Arbeitslosenquoten im Bundesgebiet. Menschen und Familien, die hier leben und
309 arbeiten, sollen ihren Lebensstandard auch in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten
310 halten können und in Zukunft gesichert sehen. Dabei muss jedoch klar sein, dass ohne
311 einen tiefgreifenden Strukturwandel in Wirtschaft und Gesellschaft sich weder die
312 Finanz- noch die Klimakrise lösen lässt. Und den sozialen Problemen, auf die wir
313 zurzeit zusteuern, muss vorgebeugt werden. Deswegen ist das Leitbild unserer Politik
314 auch vor Ort: die öko-soziale Marktwirtschaft.

315 Bildung als Zukunftsthema

316 Mit der Ansiedlung von Hochschulen und anderen weiterführenden
317 Bildungseinrichtungen, vorwiegend am Standort Fallenbrunnen, ist die Stadt diesem
318 Zukunftstrend bereits begegnet – jetzt wird es darum gehen, die Investitionen in
319 Bildung sozial und ausgewogen zu verteilen. Dabei dürfen neben den Hochschulen und
320 Weiterbildungseinrichtungen die Schulen, Kindertagesstätten, Kindergärten und die
321 vielfältigen Angebote für Bildung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen nicht
322 vergessen werden. Die in Schulen investierten Mittel in Fachräume und Bibliotheken
323 müssen nun auch mit Leben gefüllt werden. Das digitale Klassenzimmer ist uns
324 Maßstab. Aber nur genügend Personal zum Betrieb dieser Einrichtungen gewährt eine
325 erfolgreiche und wirksame Umsetzung. Die Personalbesetzung ist dahingehend zu
326 prüfen und an den entscheidenden Punkten zu stärken.

327 Klimaschutz ist auch Wirtschaftsmotor

328 Die aktuellen Klimaprognosen bestätigen unsere Forderungen nach einer
329 grundsätzlichen Wende in Erzeugung und Verbrauch von Energie. Kommunen können
330 Entscheidendes zum Klimaschutzziel der Vereinten Nationen beitragen, um die
331 weltweite Erwärmung auf zwei Grad zu begrenzen.

332
333 Die Stadtwerke am See müssen dazu den Energiemix verbessern. Das bedeutet in
334 Erneuerbare Energie zu investieren und die CO₂ schädlichen Investitionen zu vermeiden
335 bei gleichzeitiger Reduzierung des Atomstromanteils. Wir wollen, dass die Stadt
336 gemeinsam mit den Bürgern den Klimaschutz voranbringt und dass sie ihre
337 Verantwortung als Miteigentümer der Stadtwerke am See gerecht wird.

338
339 Dies gilt auch für einen vorbildlich sparsamen Umgang mit Energie durch die
340 öffentliche Hand. Das Förderprogramm „Klimaschutz durch Energie sparen“ muss
341 weitergeführt werden. Denn jede und jeder kann das Klima schützen.

342 Der Einsatz von effizienter Energietechnik und der Ausbau der erneuerbaren Energien
343 schonen nicht nur das Klima, sondern sie sorgen auch dafür, dass Handwerk und
344 Mittelstand vom Strukturwandel profitieren. Holzhackschnitzelheizungen, lokale
345 Nahwärmenetze, Solaranlagen, Wärmedämmung und Stromspartechnologien stärken
346 Handwerk und Mittelstand in der Region. Ressourceneffizienz ist ein
347 Wettbewerbsvorteil und sollte ein wichtiger Baustein im kommunalen Handeln werden
348

349 Das Flottenmanagement von Stadtverwaltung und Unternehmen und der
350 Verkehrsbetriebe muss umgestellt werden. Verstärkt müssen E- und Hybridfahrzeuge
351 eingesetzt werden. Gerade in einer Stadt wie Friedrichshafen mit ihrer hohen
352 Arbeitsplatzdichte lassen sich durch den Ausbau von Bus und Bahn Klimaschutzziele
353 und gute Erreichbarkeit des Arbeitsplatzes gut verbinden.

354 **Arbeit und Wohnen**

355 Die Stadt muss zudem auf einen ausgewogeneren Mix der Gewerbe und
356 Dienstleistungen achten: Neben der bedeutenden Großindustrie Friedrichshafens gilt es
357 klein- und mittelständische Gewerbe, Tourismus und Einzelhandel, Landwirtschaft und
358 deren Bedürfnisse zu berücksichtigen. Die Sicherheit der Arbeitsplätze hängt
359 entscheidend dieser anzustrebenden Ausgewogenheit ab. Es reicht also nicht aus nur
360 darauf zu vertrauen, dass die Häfler Großbetrieben die Herausforderungen zur
361 Bewältigung des bevorstehenden Technologie- und Strukturwandels bewältigen. Als
362 Erschwernis stellen wir fest, dass es Friedrichshafen mittlerweile mit einer kritischen
363 und nahezu ausgeschöpften Flächennutzung für Wohn- und Gewerbegebiete zu tun hat.
364 Dieser Umstand schädigt uns schon heute in der Entwicklungsfähigkeit und führt zur
365 Abwanderung von Betrieben, ausgebremstem Strukturwandel und Übertreibungen der
366 Flächen oder Lebensqualität mindernden Verdichtungen. Um diesem Umstand
367 Rechnung zu tragen, müssen neue Wege für die Bereitstellung von Gewerbeflächen
368 überlegt werden. Wir fordern eine Szenario-Betrachtung durchzuführen, um eine
369 alternative Nutzung des Flughafengeländes für Wohnen, Arbeiten und Erholung zu
370 bewerten. Darüber hinaus gilt es einen Entwicklungsplan des Gebietes Fallenbrunnen,
371 auf die sozialen und ökonomischen Ziele abgestimmt, weiter zu entwickeln.

372
373 Friedrichshafen hat durch seine attraktive Lage, seine gute Arbeitsplatzsituation
374 eingebettet in eine abwechslungsreiche Landschaft ideale Voraussetzungen - wir
375 müssen sie nur nutzen.

376 **Gemeinwohlökonomie**

377 Wir leben in einer wirtschaftlich gesunden und starken Region, doch wünschen sich
378 immer mehr Menschen ein sozial gerechteres Umfeld, ökologisch unbedenklich
379 hergestellte Produkte und ein faires Miteinander.

380
381 Die Gemeinwohlökonomie bietet ein Wirtschaftsmodell, in dem nicht der finanzielle
382 Gewinn einzelner, sondern das Wohl aller – das Gemeinwohl – im Vordergrund steht.
383 Die grün-schwarze Landesregierung unterstützt die Gemeinwohlökonomie. Wir tun es
384 auch, weil wir überzeugt davon sind, dass diese alternative Wirtschaftsform in unserer

385 globalisierten Welt hilft, die Lebensbedingungen weltweit und für uns zu verbessern.
386 Mehr als 1700 Kommunen und Unternehmen aus 35 Staaten unterstützen das visionär-
387 reale Modell, darunter auch einige Unternehmen aus unserer Region.

388

389 Wir finden: Friedrichshafen sollte vorne mit dabei sein. Um das Wohl aller zu
390 verbessern, setzen wir uns ein für:

391 • **GWÖ-Bilanzierung der Stadt und ihrer Eigenbetriebe**

392 (beginnend mit Pilotprojekten in 2019)

393 • **Nachhaltige Beschaffung der Stadtverwaltung**

394 mit eindeutigen Kriterien für die Beachtung sozialer Standards und ökologischer
395 Kriterien (z.B. bei Baustoffen, Dienstleistungen, Nahrungsmitteln, Finanzmitteln)

396 • **Förderung für lokale Unternehmen,**

397 die Gemeinwohlbilanzierung umzusetzen (mit Unterstützung der
398 Wirtschaftsförderung des Landkreises)

399 • **Verstärkte Kooperation mit anderen Kommunen**

400 in der Region

401 Die Gemeinwohlokonomie bietet den Rahmen für eine konsequente sozial-ökologische
402 Ausrichtung und ist als probates Managementsystem der Motor des Strukturwandels
403 um die Zukunftsfähigkeit zu sichern.

404



Mobilität

405 BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN in Friedrichshafen stehen für eine konstruktive und
406 alternative kommunale Verkehrspolitik. Die Verlagerung vom motorisierten
407 Individualverkehr zum ÖPNV, Fahrrad- und Fußverkehr verringert Lärm-, Abgas- und
408 Feinstaubemissionen, schützt das Klima und verbessert somit unsere
409 Lebensqualität. Dafür wollen wir das Grüne Mobilitätsprogramm 2030 auf kommunaler
410 Ebene voranbringen. Wir setzen uns für sichere und attraktive Fußwege, ein
411 durchgängiges Radverkehrsnetz mit verbesserter Trassenführung und für eine für
412 Fußgänger und Fahrradfahrer freundliche Neugestaltung der Friedrichstraße auf Höhe
413 des Uferparks ein.

414

415 Beim Thema Mobilität wollen wir auch ein Umdenken im Konsumverhalten unserer
416 Mitbürgerinnen und Mitbürger erreichen. 50 Prozent des Kraftstoffs wird auf
417 Kurzstrecken verbraucht, auf denen die CO₂-Emissionen pro gefahrenen Kilometer
418 besonders hoch sind. Aber gerade Kurzstrecken können häufig auch mit dem Fahrrad
419 oder zu Fuß bewältigt werden. Die Rückbesinnung auf Fortbewegungsarten „ohne PS“
420 ist nicht nur gut fürs Klima, sondern auch für die Gesundheit. Und: Der Freizeitwert
421 steigt, wenn man sich in der Natur bewegt und nicht an ihr vorbei.
422 Verkehrspolitik heißt für uns nicht nur Straßenneubaupolitik. Anstatt mit neuen
423 Straßen noch mehr Autoverkehr zu erzeugen, wollen wir einen benutzerfreundlichen
424 öffentlichen Nahverkehr, wo es Alternativen zum Straßenneubau gibt. Wir unterstützen
425 den Ausbau einer Bodensee-S-Bahn. Konkret kann man als ersten Schritt die
426 Ausweitung der BOB-Bahn von Friedrichshafen nach Salem und einen Halbstundentakt
427 umsetzen. Friedrichshafen benötigt nach der Elektrifizierung der Südbahn eine bessere
428 Anbindung an den interregionalen Verkehr und den Fernverkehr auf der Schiene.

429

430 Um flexibel auf temporäre Stoßzeiten, wie zu Messeereignissen, reagieren zu können,
431 bedarf es ebenfalls keiner neuen Straßen, sondern eines intelligenten
432 Verkehrsleitsystems, das auf „Park & Ride“, also der Kombination von Pkw und
433 öffentlichen Verkehrsmitteln, basiert.

434

435 Um die Anbindung der Teilorte für Menschen ohne eigenes Auto zu verbessern,
436 unterstützen wir die Einrichtung von Bürgerbussen und das Aufstellen von
437 Mitfahrbänken.

438 Gerechte Kostenverteilung im Verkehr

439 Mobilität und mit ihr leistungsfähiger und bezahlbarer Verkehr sind für die persönliche
440 Freiheit unserer Bürgerinnen und Bürger und die Entwicklung unserer Wirtschaft
441 unerlässlich. Gleichzeitig ist es zentral, dass die Verkehrsnutzerinnen alle von ihnen
442 verursachten Kosten übernehmen und so den Auswirkungen ihres Verhaltens auf Luft,
443 Lärm und Klima Rechnung tragen.

444

445 Wir fordern einen vernünftigen Mix aus öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und
446 individuellem Straßenverkehr. Dazu zählen auch E-Mobilität und Car-Sharing. Das
447 Busliniennetz in Friedrichshafen ist ein gutes Beispiel für einen funktionierenden

448 ÖPNV. Hier wollen wir uns dafür einsetzen, das Angebot weiter zu optimieren und noch
449 stärker am Bedarf der Bürgerinnen und Bürger zu orientieren (Taktung, Vernetzung,
450 Erweiterung des bestehenden Netzes).

451

452 Wir setzen uns dafür ein, dass die zur Verfügung stehenden Finanzmittel und
453 Verkehrsflächen entsprechend dem Verkehrsaufkommen des Radverkehrs und
454 Fußverkehrs gerecht verteilt werden. Das Radverkehrskonzept schlägt umfassende
455 Verbesserungsmaßnahmen für bestehende Radwege, aber auch neu auszuweisende
456 Radwegeverbindungen vor. Dafür müssen in den nächsten Jahren verstärkt Mittel
457 eingesetzt werden. Dies müssen wir konsequent umsetzen.

458

459 Wir wollen, dass Fahrrad-Verleihsysteme – auch mit Lastenrädern für Einkäufe –
460 eingeführt werden.

461 **Elektromobilität**

462 Wir von Bündnis 90/Die Grünen setzen uns für die Förderung von Elektromobilität ein.
463 Insbesondere im städtischen Verkehr können u.a. E-Autos zu einer drastischen
464 Reduzierung der Feinstaub- und CO₂-Emissionen sowie des Verkehrslärms führen. Wir
465 setzen uns dafür ein, Projekte wie das „Campusmobil“ weiterhin zu fördern und zu
466 erweitern.

467 **Strategien für einen besseren Fußverkehr**

468 Fußverkehrsförderung ist ein wichtiges Thema, spielt sich jedoch hauptsächlich auf
469 Ebene der Städte und Gemeinden ab. Der Fußverkehr muss in der Stadt von morgen
470 eine viel größere Rolle spielen. Er ist ein wichtiger Partner des Radverkehrs und des ÖV
471 in Sachen Klima- und Umweltschutz.

472

473 Das Zu-Fuß-Gehen wollen wir durch ausreichend breite und attraktive Gehweg-
474 Verbindungen fördern. Dass Geh- und Radwege zugeparkt werden, dulden wir nicht.
475 Auch Kinder und Menschen, deren Mobilität eingeschränkt ist, müssen sich sicher
476 bewegen können.

477

478 Wir setzen uns für die Förderung des Fußverkehrs in Friedrichshafen ein. Dazu braucht
479 Friedrichshafen:

- 480 • mehr Querungshilfen auf Straßen und mehr Bahnunterführungen, um Fußwege
481 zu verkürzen, z.B. am ZF Forum
- 482 • Gehwege, die breit genug sind für Kinderwagen, Rollatoren und
483 händchenhaltende Pärchen
- 484 • Gehwege, die nicht durch Autos zugeparkt werden
- 485 • grüne Inseln zum Sitzen, Spielen, Verweilen
- 486 • durchgehende Barrierefreiheit
- 487 • einen städtischen Arbeitskreis, der sich für die Belange der Fußgänger einsetzt
- 488 • eine Fußverkehrsbeauftragte oder einen Fußverkehrsbeauftragten in der
489 Stadtverwaltung

490 **Fußverkehr – sozial und sicher**

491 Öffentliche Räume sind immer auch Lebensräume und dienen nicht allein der
492 Fortbewegung. Wohn- und Aufenthaltswert sowie Bedürfnisse wie Spiel, Bewegung,
493 Aufenthalt oder Erholung erhalten in der Planung und Nutzung von Straßen häufig zu
494 wenig Gewicht. Eine zu hohe Luft- und Lärmbelastung oder Gefährdungen der
495 Verkehrssicherheit schränken die Nutzbarkeit vieler Orte weiter ein.

496

497 Wir wollen, dass bei der Straßenraumgestaltung zuerst attraktive und sichere Bereich
498 für den Fuß- und Radverkehr geplant und dann die entsprechenden Flächen für den
499 motorisierten Verkehr geschaffen werden.

500 **Vom Fußverkehr profitieren alle!**

501 Gleichzeitig profitieren auch Städte und Gemeinden auf vielfältige Weise von einem
502 sicheren und wachsenden Fußverkehr. Dort, wo viele Menschen ihre Wege gerne zu
503 Fuß zurücklegen, werden Straßen und öffentliche Verkehrsmittel entlastet. Der
504 Fußverkehr verursacht keine Luftverschmutzung und ist unabhängig von fossilen
505 Ressourcen. Außerdem tragen Menschen, die zu Fuß unterwegs sind, zur Lebendigkeit
506 eines Ortes bei. So ist eine gute Nahversorgung ohne eine ausreichend hohe Frequenz
507 an Fußgängerinnen und Fußgängern kaum denkbar. Nicht zuletzt stärkt zufällige und
508 spontane Kommunikation, wie sie zu Fuß jeden Tag passiert, die nachbarschaftlichen
509 Beziehungen im Stadtteil.

510

511 Mehr Fußverkehr heißt:

- 512 · vorbereitet sein auf den demografischen Wandel,
- 513 · den sozialen Zusammenhalt zu stärken,
- 514 · die Wirtschaft zu fördern.

515 Der Einzelhandel profitiert von einer angenehmen Aufenthaltsqualität für Fußgänger in
516 seiner Umgebung, denn sie führt dazu, dass Menschen dort länger verweilen. Sie
517 steigert den Umsatz. Belebte Plätze und attraktive Fußwege sind Treffpunkte und unser
518 Plus auch gegenüber dem Konkurrenten Online-Handel.

519 **Fußgänger*innen bringen Umsatz**

520 Je mehr Menschen in einem Straßenraum unterwegs sind, desto höher die Dichte an
521 potenziellen Kundinnen und Kunden für Handel und Gastronomie. Aus wirtschaftlicher
522 Sicht lohnt es sich also, möglichst viel Straßenraum für den Fußverkehr bereitzustellen.
523 Demgegenüber braucht ein einziger Parkplatz bis zu 13,5 Quadratmeter.¹⁰ Auf dieser
524 Fläche könnte auch ein Café zum Verweilen einladen oder Platz zum Flanieren
525 geschaffen werden. Mit einer attraktiven Straßengestaltung steigt auch die Dauer des
526 Aufenthalts, und diese ist neben der Passanten-Frequenz ebenfalls zentral für den
527 Umsatz.

528 **Fußverkehr: Kümmerer benötigt!**

529 Wir fordern einen Fußverkehrsbeauftragten. Nur so kann beispielsweise sichergestellt
530 werden, dass Ziele und Qualitätsstandards aus Sicht von Fußgängerinnen und
531 Fußgängern definiert werden, bestehende Defizite im Straßenraum erfasst und
532 behoben werden und der Fußverkehr bei stadt- und verkehrsplanerischen
533 Entscheidungen immer mitgedacht wird.

534 **Ruhender Verkehr**

535 Parken im öffentlichen Raum ist die Privatisierung einer öffentlichen Ressource! Der
536 öffentliche Raum soll ein Ort zum Aufhalten, zum Leben und Wohnen sein!
537 Die parkenden Autos tragen zur Trennwirkung von Straßen bei und reduzieren die
538 Wohlfühlatmosphäre im öffentlichen Raum. Außerdem erhöht der ruhende Verkehr das
539 Gefahrenpotenzial für Fahrradfahrer und Fußgänger. Sie werden leicht übersehen.
540
541 Die Preise für Parken im öffentlichen Raum entsprechen nicht den Entstehungs- und
542 Unterhaltungskosten. Wir setzen uns für eine gerechte Kostenteilung ein.

543 **Lärm**

544 Verkehrslärm kommt in Friedrichshafen nicht nur von der Straße – die Stadt ist auch
545 von Fluglärm betroffen. Wir wenden uns gegen eine Zunahme des Flugverkehrs, um die
546 ohnehin schon starke Belastung der Häfler Bevölkerung nicht noch zu verstärken.
547 Der Lärmaktionsplan muss konsequent umgesetzt werden.

Toleranz und Demokratie

548 Die Grünen stehen klar zu den grundlegenden Werten unserer Gesellschaft wie Freiheit,
549 Demokratie, Gerechtigkeit, Toleranz und zur Vielfalt in einer weltoffenen Stadt.
550 Es gibt eine gefährliche Tendenz in unserer Gesellschaft, die Ressentiments von
551 Fremdenfeindlichkeit, Ausländerhass, Antisemitismus bedient und sich auch gegen
552 unsere friedfertigen Mitbürgerinnen und Mitbürger islamischen Glaubens wendet. Eine
553 so genannte „Alternative“ schürt Ängste vor Zuwanderung. Sie möchte auch Menschen
554 ansprechen, die dem „etablierten“ System einen Denkkettel verpassen wollen. Den
555 Wählerinnen und Wähler muss bewusst gemacht werden, dass diese Partei der
556 Einschränkung fundamentaler Freiheits- und Menschenrechte und der Aushöhlung
557 rechtsstaatlicher Grundprinzipien Vorschub leisten möchte. Ein Blick in die deutsche
558 Geschichte und in einige osteuropäische Länder sowie in die Türkei zeigt die Realität
559 der Gefahr, wenn eine Partei nicht auf dem Boden der freiheitlich demokratischen
560 Grundordnung steht, sondern sie als Trittbrett nutzt.

561
562 Wir verstehen den Unmut mancher Bürgerinnen und Bürger über das politische System.
563 Politik muss glaubwürdiger und transparenter werden. Das beste Mittel gegen
564 Politikverdrossenheit ist, sich selbst in demokratische Prozesse aktiv einzubringen.
565 Hierbei müssen wir auch in Friedrichshafen die Instrumente von Bürgerbeteiligung und
566 direkter Demokratie und eine Kultur des „Gehörtwerdens“ ausbauen.

567
568 Die Welt steht im 21. Jahrhundert vor enormen Herausforderungen. Viele Menschen
569 und die Natur auf diesem Planeten sind existenziell bedroht. Weltweite
570 Flüchtlingsströme, Migration, Verschmutzung der Meere, Klimawandel, Rückgang der
571 Artenvielfalt, Weltwirtschaftskrise, Hunger, Armut, Wassermangel - nie zuvor hatte
572 menschliches Handeln Konsequenzen von solch globalem Ausmaß. Diese
573 Herausforderungen kann man nur gemeinsam mit anderen Staaten lösen. Doch dieser
574 Prozess beginnt bei uns selbst und auf lokaler Ebene auch hier in Friedrichshafen.

575
576 Nationaler Egoismus und Intoleranz lösen nicht ein einziges Problem und sind ein
577 Rückfall tief ins vergangene Jahrhundert. Nationalismus und Intoleranz sind die
578 Ursache vieler Konflikte, sie sind der Hauptgrund für Verfolgung, Krieg und Migration,
579 in Syrien wie in Afrika, weltweit. Die Grünen stellen dem ein „Planet First“ entgegen
580 und wollen dem drohenden ökologischen Kollaps dieser Erde auf der Basis
581 wissenschaftlicher Erkenntnisse begegnen.

582
583 Heimat ist für uns ein offenes, freundliches Friedrichshafen, das Werte wie Freiheit,
584 Toleranz, Gleichberechtigung, Bekenntnis zu Demokratie und friedlicher Konfliktlösung
585 lebt und in dem Menschen respektvoll miteinander umgehen. Demokratie funktioniert,
586 wenn unterschiedliche Meinungen offen, fair und in einer guten Streitkultur
587 ausdiskutiert werden. Gewählte Repräsentanten dienen den Menschen und tragen
588 Verantwortung für das Gemeinwohl in dieser Stadt. Unsere Toleranz endet dort, wo
589 diese Werte in Frage gestellt werden, wo Andersdenkende ausgegrenzt werden, wo
590 Ausländerfeindlichkeit der Boden bereitet wird. Dem stellen wir uns mit
591 Entschiedenheit und Seite an Seite mit allen Demokraten entgegen. Daher rufen wir die

592 Bewohnerinnen und Bewohner dieser Stadt dazu auf, sich deutlich sowohl von
593 linksradikalem als auch von neonationalem Gedankengut abzugrenzen oder
594 abzuwenden.

595

596 Sollten Menschen mit links- wie rechtsradikalem Gedankengut wieder in
597 Friedrichshafen zu Kundgebungen aufrufen, appellieren wir an unsere Mitbürgerinnen
598 und Mitbürger, aktiv für Toleranz und Demokratie einzutreten. Wir rufen alle
599 demokratischen Parteien und Gruppierungen aus Gemeinderat, Vereinen, Kirchen und
600 Gewerkschaften, die Bündnisse für „Demokratie und Toleranz“, „Vielfalt für
601 Friedrichshafen“, „Frühlingserwachen“ und „#unteilbar“, sich gemeinsam an friedlichen
602 Protesten gegen Extremismus und Nationalismus und für ein geeintes, friedliches
603 Europa zu beteiligen.

Junges Friedrichshafen

604 Junge Menschen (Menschen unter 30 Jahren) sollen die Chance haben, in einer intakten
605 Umwelt und in einem funktionierenden Gemeinwesen zu leben. Wir als GRÜNE
606 behalten immer auch die nächsten Generationen im Blick und wollen, dass bei heutigen
607 Entscheidungen immer auch an morgen gedacht wird. Denn die Anliegen in
608 Friedrichshafen gehen Jung und Alt etwas an.

609 Freundlichere Gestaltung des ÖPNV

610 Um es jungen Menschen in Friedrichshafen zu ermöglichen, ohne Auto mobil zu sein,
611 ist uns GRÜNEN ein gut funktionierender ÖPNV von immenser Bedeutung: Im Bereich
612 des **Busverkehrs** setzen wir uns aktiv für eine bessere Taktung ein, um so lange
613 Wartezeiten beim Umsteigen zu vermeiden.

614

615 Als Ergänzung zum Busangebot insbesondere für junge Menschen streben wir eine
616 Erweiterung des **Carsharing**-Angebots in Friedrichshafen an. Dabei sollen mehr
617 Elektrofahrzeuge auf die Stadt und ihre Teilorte verteilt werden, um jungen Menschen
618 ohne eigenes Auto den Transport schwerer und sperriger Gegenstände oder das
619 Erreichen von ansonsten schlecht angebundenen Orten in der Region zu ermöglichen.
620 Allerdings sollte an einem stationsbasierten Modell festgehalten werden, um zu
621 vermeiden, dass sehr kurze (One-Way-)Strecken mit dem Auto anstelle von Rad, Bahn
622 oder Bus zurückgelegt werden.

623 Darüber hinaus wollen wir das "**RiA Ruftaxi im Abendverkehr**" ausbauen und stärker
624 vermarkten. Zudem werden wir uns für eine Ermäßigung der Tarife für Schüler*innen,
625 Studierende und Bundesfreiwilligendienst-Leistende einsetzen. Mit diesen Maßnahmen
626 wollen wir erreichen, dass junge Menschen abends und nachts gut, sicher und günstig
627 nach Hause kommen.

628 Ausbau der Freizeitmöglichkeiten

629 Aufgrund der fehlenden, nicht als attraktiv wahrgenommenen oder nicht bekannten
630 Angebote zur Abendgestaltung weichen viele junge Menschen hierfür nach Ravensburg,
631 Konstanz etc. aus. Einerseits wollen wir daher die Aufenthaltsqualität in der Stadt
632 verbessern und die Ansiedlung von attraktiven Cafés, Bars, Clubs etc. an geeigneten
633 Stellen fördern. Darüber hinaus muss das Angebot an für junge Menschen interessanten
634 Kulturveranstaltungen und Konzerten ausgeweitet werden. Andererseits ist es aber
635 auch erforderlich, vonseiten der *Stadtmarketing Friedrichshafen GmbH* dem bisweilen
636 übertrieben negativen Ruf Friedrichshafens durch Hervorheben der bereits
637 bestehenden Angebote auf geeignete Weise entgegenzuwirken.

638

639 Darüber hinaus sollen als Teil eines bunten Sportangebots neben dem Vereinssport und
640 den teilweise bereits bestehenden freien Sportangeboten (wie z.B. Bolzplätzen und
641 Skateparks) auch frei zugängliche Spiel- und Sportgeräte in öffentlichen Grünflächen
642 zur Verfügung gestellt werden. Hierfür könnte man sich beispielsweise an den 19 alla
643 hopp!-Parks in der Metropolregion Rhein-Neckar orientieren.

644 Schulleben

645 Um sich in der Schule wohl zu fühlen, ist ein offenes und gutes Schulklima wichtig. Die
646 Schulgebäude sollen nicht nur attraktiv für die Schüler*innen gestaltet und modern
647 ausgestattet sein, sondern auch energiesparend gebaut oder entsprechend modernisiert
648 werden. Außerdem sollen sie durch Maßnahmen wie z.B. Dach- und
649 Fassadenbegrünung zu einem positiven Kleinklima in der Stadt beitragen.

650
651 An allen städtischen Schulen soll frisch zubereitetes und gesundes Essen aus
652 regionalen Zutaten angeboten werden. Diese sollten dabei nach Möglichkeit aus
653 ökologischem Landbau stammen. Darüber hinaus soll täglich mindestens ein
654 vegetarisches oder veganes Gericht zur Wahl stehen. Über die Teilnahme am
655 Programmteil *Obst und Gemüse* des EU-Schulprogramms sollen Grundschüler*innen
656 regelmäßig mit einer kostenlosen Extraportion Obst und Gemüse versorgt werden.
657 Darüber hinaus sollte die Stadt ein vergleichbares Angebot auch an allen
658 weiterführenden Schulen anbieten.

659
660 Der Austausch der Schulen und Schularten in Friedrichshafen muss gefördert werden.
661 Durch gegenseitige Begegnungen wie beispielsweise gemeinsame Sporttage, AGs oder
662 Projekte sollen Vorurteile abgebaut werden und der Austausch zwischen Kindern und
663 Jugendlichen aus allen Teilen der Gesellschaft gefördert werden.

Bürger*innenbeteiligung und -information

664 Eine moderne Stadt bezieht Bürgerinnen und Bürger in wesentliche
665 Entscheidungsprozesse mit ein, eine moderne Stadt stellt überall schnelles Internet für
666 moderne Kommunikation zur Verfügung. Friedrichshafen ist hier mit dem Ausbau von
667 Bürgerbeteiligung und Kommunikationsnetzen weitergekommen, aber noch lange nicht
668 am Ziel.

669 Wir Grünen weisen neben den Chancen der digitalen Welt aber auch auf die Gefahren
670 hin. Soziale Medien können den sozialen Kontakt und die Debatte bei kulturellen
671 Veranstaltungen in Freundeskreisen, Kirchen, Sportvereinen, Chören und
672 Orchestern etc. nicht ersetzen.

673

674 Wir setzen uns für öffentliche Debatten und transparente Entscheidungen unter
675 Zusammenarbeit und mit Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern ein.

676

677 Bürgerbeteiligung ist nicht nur die Grundlagen für eine lebendige und bürgernahe
678 Demokratie. In Zeiten immer komplexerer Probleme sind auch Experten nicht immer in
679 der Lage, eigenständig die besten Lösungen zu finden. Es müssen möglichst viele
680 unterschiedliche Faktoren bedacht werden. Diese können gesammelt werden, wenn
681 möglichst viele verschiedene Personen an der Problemlösung teilnehmen und ihre
682 Ideen einbringen.

683

684 Bürgerinnen und Bürger wissen, wo Probleme in ihrem Umfeld und in Ihrer
685 Stadt liegen, die es zu überwinden gilt. So stellen die Ergebnisse des ISEK-Prozesses,
686 bei welchem sich hunderte Bürger/innen beteiligt haben, für uns eine wichtige
687 Grundlage für Entscheidungen bei den verschiedensten Projekten unserer Stadt
688 dar. Der Dialog zwischen Gemeinderat, Verwaltung und Bürgerschaft hilft, auch die
689 schwierigen Probleme in Friedrichshafen zu erkennen und die beste Lösung zu finden.

690 Wichtige Elemente eines 691 Bürgerbeteiligungsprozesses

- 692 • Online & offline: Neben dem Einsatz von Online-Instrumenten muss es auch die
693 Möglichkeit geben sich auf andere Weise zu beteiligen
- 694 • Kooperation und Verzahnung zwischen den Beteiligten
- 695 • klare Information aller Beteiligten über den Ablauf und den Einfluss von
696 Meinungen und Ideen auf die Ergebnisse
- 697 • alle relevanten Informationen müssen für alle zugänglich sein
- 698 • Es muss eine Kultur der Offenheit und Fehlertoleranz herrschen

699 Wie kann Bürgerbeteiligung in Friedrichshafen 700 konkret aussehen?

701 Bereits jetzt zeugen die vielen Projekte, Vereine und Arbeitskreise wie die Fischbacher
702 Runde, das Bürgerforum Allmannsweiler, der runde Tisch in Schnetzenhausen, das
703 Projekt Riedlewald, die Initiativen „Gemeinsam Wohnen“, „Kontakt 3“ und „Schutz
704 gegen Fluglärm“ (um nur ein paar Beispiele zu nennen) vom großen Engagement der
705 Häfler Bürgerinnen und Bürger. Es gilt, derartige Initiativen zu unterstützen, zu
706 verbinden und zu stärken.

707
708 Es gibt eine „Bürgerfragestunde“ bei öffentlichen Gemeinderatssitzungen, in der
709 Bürgerinnen und Bürger eine halbe Stunde lang Fragen stellen oder Anregungen und
710 Vorschläge einbringen. Dieses Angebot sollte gestärkt und durch Integration mit
711 moderner Kommunikationstechnologie für mehr Menschen geöffnet werden.

712

713 Wir setzen uns ein für:

- 714 • **die Unterstützung der Beauftragten der Stadtverwaltung für Bürgerbeteiligung**
715 Sie koordiniert als Projektmanagerin die Beteiligungsangebote. Sie fungiert als
716 Bindeglied zu und Ansprechpartner für Bürger, Vereine, ehrenamtliche
717 Organisationen und Initiativen, fördert und unterstützt. Weiterhin betreut sie die
718 Prozessgestaltung innerhalb der Stadtverwaltung.
- 719 • **eine Kultur der Offenheit „by default“**
720 Das heißt, dass grundsätzlich alle Informationen und Sitzungen öffentlich sind, es
721 sei denn, es gibt gute Gründe dafür, sie nicht öffentlich zu gestalten.
- 722 • **mehr Datensicherheit**
723 Das Streben nach Datenschutz und ständiger Qualitätsverbesserung, u.a. durch die
724 Verwendung von Open-Source-Software, wenn sich dies anbietet.

Impressum:

**Bündnis 90 / Die Grünen
Ortsverband Friedrichshafen
c/o Felix Bohnacker
Niederholzstr. 22
88045 Friedrichshafen**

V.i.S.d.P.:
Felix Bohnacker